

Alphorn Gruppe

Auswil, Alphornbläsergruppe Oberaargau

Klasse: 2

Leitung: Sommer Max, Bollodingen

«Seeblick» von Fritz Mühlematter

Tonkultur

Der Chorklang strahlt etwas wenig. Das g2 der ersten Stimme ist teilweise kratzig. Die zweite Stimme klingt etwas verhalten.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Immer wieder sind Streifer in der ersten Stimme, e2 - g2, zu hören. Die Beweglichkeit ist in der ganzen Gruppe sehr wendig und die Intonation meistens rein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sinnvoll und abwechslungsreich gestaltet. Die perfekte Gliederung der Melodie wirkt ausgereift. In wirkungsvollem Wechselspiel wird die Artikulation angewendet. Alle Stimmen spielen recht gleichmässig.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch musizieren alle Stimmen genau. Klare Ansätze der Agogik sind vorhanden, sollten aber noch überzeugender sein. Das Zusammenspiel ist etwas verwackelt.

Musikalischer Ausdruck

Die Unsicherheiten, vor allem der ersten und zweiten Stimme, schmälern den Gesamteindruck.

Juror(in): Walter Lussi

Bösingen, Alphorngruppe Bösingen

Klasse: 2

Leitung: Zollet Armin, Bösingen

«Echo vom Bärelloch» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Die Tongebung auf dem Bass ist dumpf, die Oberstimmen erklingen durchwegs matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit leidet auf der 2. Stimme ab und zu, ansonsten ist sie ordentlich. Die Beweglichkeit ist mässig schreitend. Die Intonation auf dem Bass ist vielfach zu tief und daher störend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch hören wir gute Abstufungen und am Ende erklingt ein sehr schönes Echo. Die Gestaltung der Sätzli ist klar, aber die Artikulation zu wenig abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich wackelt an einigen Stellen durch die Unsicherheit der Bassstimme.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik wird klar erkannt, rhythmisch schleichen sich einige Hacker beim Bass ein. Die Agogik wird nur andeutungsweise wiedergegeben. Beim Zusammenspiel gibt es im Mittelteil einige Hänger zu verzeichnen.

Musikalischer Ausdruck

Der Bass ist instabil und chudrig und stört die Oberstimmen in ihrem Spiel.

Juror(in): Beat Koller

Alphorn Gruppe

Brugg AG, Alphorngruppe

Leitung: Diriwächter Andres, Hunzenschwil

Klasse: 2

«Fiesch 2001» von Willy Cevey

Tonkultur

Mit vollem Klang beginnt der Vortrag. Die erste Stimme bzw. einzelne Bläser der ersten Stimme stechen allerdings über den ganzen Vortrag hinweg immer wieder aus dem Gesamtklang heraus. Gegen Schluss verliert die zweite Stimme ihren zu Beginn homogenen Klang etwas.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In allen Stimmen sind über den ganzen Vortrag hinweg immer wieder kleine Streifer zu hören, die jedoch nie sehr störend sind. Die Beweglichkeit ist gut. Leider ist die Grundstimmung von Beginn an nicht ganz rein. Im Verlaufe des Vortrages fällt vor allem das e1 der zweiten Stimme negativ auf, das oft innerhalb der Stimme unrein ist.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gefallen die schönen Crescendi am Anfang und die deutliche Unterstützung der Phrasierung durch die Lautstärkenwahl. Die Artikulation ist mehrheitlich weich und wird zu wenig deutlich variiert. In den leisen Passagen ist der Stimmenausgleich meist sehr gut, in den lauten Teilen dominiert die erste Stimme deutlich.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die metrische Gestaltung ist in allen Teilen hörbar, dürfte aber durchaus noch deutlicher gezeigt werden. Rhythmisch sind keine Unsicherheiten zu hören. Die Tempi der einzelnen Teile werden eher langsam gewählt. Dadurch kommt der Vortrag - vor allem im Dreiviertel-Teil - nicht so recht in Fluss. Die Verlangsamungen am Schluss der Teile sind wiederum sehr gut musiziert. Das Zusammenspiel ist durchwegs exakt.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag strahlt zu Beginn viel Ruhe und Gelassenheit aus. Er bleibt aber in dieser eher braven Art und wirkt dadurch insgesamt etwas verhalten.

Juror(in): Flavian Imlig

Dagmersellen, Alphorngruppe Wiggertal

Leitung: Döös Erwin, Dagmersellen

Klasse: 1

«Echos vo de Schratteflue» von Hermann Studer

Tonkultur

Mit vollen, kräftigen Tönen wird im ganzen Vortrag musiziert.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die genaue Treffsicherheit lässt eine elegante Beweglichkeit zu. Beim zweiten Einstieg wird die sonst reine Intonation von den Bassstimmen getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Vom kräftigen ff bis zum pp ist alles zu hören. Sehr schöne Bindebögen werden über den ganzen Vortrag gespannt. Vielseitig und gekonnt wird im ganzen Vortrag artikuliert. Sehr schön aufeinander abgestimmte Stimmen. Schönes Bassfundament.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls der Melodie ist im ganzen Vortrag genau hörbar. Rhythmisch wird exakt musiziert. Gekonnte rit. schmücken den Vortrag aus. Schöne Tempoveränderungen, Spannungen und Entspannungen gefallen. Kleinere Kratzer aller Stimmen stören das sonst so gute Zusammenspiel kaum.

Musikalischer Ausdruck

Ausdrucksvoller Vortrag mit vielen Köstlichkeiten. Die "Echos vo der Schratteflue" erklingen wahrlich. Ein herzliches Bravo von allen Zuhörern.

Juror(in): Scheuber Hans

Alphorn Gruppe

Egolzwil, Alphornguppe Santenberg

Leitung: Müller Alex, Schötz

Klasse: 1

«Bergtanz» von Robert Oesch

Tonkultur

Ein warmer, voller Chorklang breitet sich aus. Die 1. Stimme wirkt fein; die 2. teilweise kratzig; der Bass ertönt voll und rund.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Treffsicherheit teilweise ungenau; Streifer in der 1. Stimme, viele Streifer in der 2. Stimme. Die Beweglichkeit ist jedoch elegant und flexibel. Intonationsmässig sind Trübungen besonders im Mittelteil zu verzeichnen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit den piani und forti, so wie den schönen An- und Abschwellungen beginnt der Vortrag von Anfang an zu leben. Die Phrasierung ist klar. Es wird portato und legato geblasen. Der Stimmenausgleich ist gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist genau, die Rhythmik korrekt. Elemente der Agogik, accelerando und ritardando, werden eingesetzt. Der Vortrag dauerte 3:00 Minuten. Das Zusammenspiel wirkt am Anfang nicht so genau (diverse Wackler in der 2. und 3. Stimme), dann aber wird es recht präzise.

Musikalischer Ausdruck

Trotz der Mächtigkeit des Berges wirkt der Vortrag leichtfüssig und lädt zum Tanz ein.

Juror(in): Renato Ferrari

Escholzmatt, Alphorn & Fahnen-Verein. Entlebuch

Leitung: Studer Hermann, Escholzmatt

Klasse: 1

«Echos vo de Schratteflue» von Hermann Studer

Tonkultur

Warmer Chorklang; 1. Stimme in den oberen Tönen etwas dünner.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Eine beachtlich saubere Treffsicherheit. Die Beweglichkeit ist agil, flexibel. In der Intonation sind leichte Trübungen innerhalb der einzelnen Stimmen hörbar. Allgemein sinken die Schlusstöne ab.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Werkzeuge der Dynamik werden sehr gut eingesetzt. Klare, schöne Sätze werden gebildet und als Phrasierung benutzt. Die Artikulation ist abwechslungsreich. Der Stimmenausgleich ist gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist genau, der Rhythmus präzise. Accelerando, ritardando und diminuendo werden nebst dem Tempowechsel sehr gut eingesetzt. Das Zusammenspiel ist anfangs verwackelt, dann gut.

Musikalischer Ausdruck

Aligemein eine schöne Gestaltungsmöglichkeit. Ertönen die Echos von der Schratteflue nicht ausgeprägter und differenzierter?

Juror(in): Renato Ferrari

Alphorn Gruppe

Goldau, Alphorngruppe Rigi-Mythen

Klasse: 1

Leitung: Imlig Armin, Goldau

«Amici Ticinesi» von Armin Imlig

Tonkultur

Ein voller, wohlklingender und warmer Chorklang, mit tragender Resonanz.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist vorzüglich, bis auf die Oberstimme, die leicht kratzig ist. Alle Stimmen bewegen sich elegant durch das Stück. Die Intonation leidet vor dem Schluss durch die 1. + 2. Stimme ein bisschen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird die ganze Bandbreite ausgeschöpft. Die Phrasierungsbögen werden logisch gezogen. Die verschiedenartige Artikulation wertet den Vortrag stark auf. Der Stimmenausgleich ist hervorragend und besticht durch ein schönes Bassfundament.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar und die Rhythmik exakt. Schöne rit. und Fermaten lassen uns aufhorchen. Das Zusammenspiel leidet ganz wenig durch kleine Unsicherheiten auf der 1. und 2. Stimme am Schluss.

Musikalischer Ausdruck

Ein durchwegs gelungener, lebendiger Vortrag mit vielen Rosinen.

Juror(in): Beat Koller

Küssnacht am Rigi, Alphornbläser u. Fahنشwinge

Klasse: 1

Leitung: Zihlmann Hans, Kriens

«Am Seemattzopf» von Paul Frehner

Tonkultur

Mit warmem und vollem Chorklang wird ein schönes Klangbild präsentiert. Das Echo-Trio überzeugt mit feinem, durchsichtigem Klang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Grosse Tonsprünge werden mit grosser Sicherheit gespielt. In der 2. Stimme gibt es vor allem beim e2 einige Streifer. Die Intonation ist in der Gruppe wie auch im Echo-Trio sauber. Beim unisono gespielten Bass G zu Beginn der Aufgänge sind sich die tiefen Stimmen noch uneinig.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Schöne Stufendynamik prägt das Stück. Für die Phrasenabschlüsse im 1. Teil klingt das Echo-Trio manchmal fast zu leise. Der Stimmenausgleich ist gut abgestimmt. Die tiefen Stimmen bilden ein gutes Klangfundament.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Der Puls geht durch das ganze Stück und wird im Frage-Antwort-Spiel der Gruppe und dem Echo-Trio immer weitergegeben. Im flüssigen 6/8-Teil hängt die 2. Stimme etwas zurück. Schöne Schlusstöne gliedern die Teile.

Musikalischer Ausdruck

Spannend werden die grossen Möglichkeiten der Alphorngruppe eingesetzt. Der schöne Chorklang macht Eindruck.

Juror(in): Ramon Imlig

Alphorn Gruppe

Laupersdorf, Alphorngruppe Laupersdorf

Klasse: 1

Leitung: Baumann Peter, Laupersdorf

«Uf em Schildbänkli» von Peter Baumann

Tonkultur

Strahlend mit warmem Klang und guter Resonanz ertönt euer Vortrag.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Euer Start ist etwas unsicher, vor allem in der 1. und 2. Stimme. Zunehmende Streifer in der 2. Stimme. Sehr elegant und recht beweglich ist vor allem der 3er. Die Intonation lässt einiges zu wünschen übrig, e" und g" der 1. und 2. Stimme reiben. Der Bass ist in den Schlusstönen äusserst unrein. Beachtet die Grundstimmung.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung ist durchaus lobenswert. Auch die Phrasenbögen sind gekonnt gezogen. Interessant und abwechslungsreich ist die Artikulation, der Stimmenausgleich gut ausgeglichen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar erkennbar, der 3er lädt zum schunkeln ein. Der Rhythmus ist dementsprechend angepasst. Spannungsvoll ist die Agogik und gekonnt sind eure wunderbaren Ritardandi. Anfangs ist das Zusammenspiel noch sehr gut, gegen Ende nehmen wir einzelne Verschiebungen wahr. Eure Zeit: 2' 50".

Musikalischer Ausdruck

Das Schildbänkli lädt wirklich zum Ausruhen ein.

Bemerkungen

Wegen der unreinen Intonation erreicht ihr die Klasse 1 nur ganz knapp.

Juror(in): Andrea Friemel

Luzern, Alphornbläser- Vereinigung

Klasse: 1

Leitung: Schaufelberger Urs, Ennetbürgen

«Am Aeschi-Märit» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Wir hören einen runden Chorklang von Anfang bis zum Ende des Vortrages.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist bemerkenswert, nur im Mittelteil hören wir kleine Kratzer der ersten und zweiten Stimme e2 - g2. Locker präsentiert die Gruppe ihre Beweglichkeit. Die Stimmung wird teilweise durch das getrübte g2 der ersten Stimme etwas unrein.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Von mf bis f wird die dynamische Bandbreite voll ausgekostet, es fehlen jedoch feine pp. Deutlich und klar wird die Melodie gegliedert. Eine abwechslungsreiche Artikulation rundet den gepflegten Stimmenausgleich ab.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Taktarten sind exakt erkennbar und die Rhythmik korrekt. Agogisch wird sinngemäss und gut dosiert gestaltet. Das Zusammenspiel ist erfreulich.

Musikalischer Ausdruck

Schön gestalteter Vortrag, der die erste Klasse klar verdient.

Juror(in): Walter Lussi

Alphorn Gruppe

Luzern, Alphornfrönde vom Pilatus

Klasse: 1

Leitung: Pleisch Reto

«Gsundi Äntlibuecher Choscht» von Hermann Studer

Tonkultur

Ihr tretet mit vollem, sonorem Chorklang an.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Leichtfüssig bewegt ihr euch durch das ganze Stück, da vermögen die gelegentlichen Streifer nicht zu stören. Der Intonation darf noch mehr Beachtung geschenkt werden. Dem Akkord e⁴- g⁴ im letzten Teil, sowie den ausgehaltenen Schlussstönen fehlt es an der nötigen Reinheit.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Melodiebögen ergeben eine Einheit mit eurer Musik. Mit der abwechslungsreich gestalteten Dynamik erhält ihr die Spannung aufrecht. Diese wird noch unterstrichen von einer sinnvoll eingesetzten Artikulation. Alle Stimmen sind einander angepasst und ausgeglichen

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metronom läuft präzise und korrekt zu einer ausgewogenen Rhythmik. Die agogischen Elemente sind gut gewählt. Einzig das Zusammenspiel in Teil 3 ist ungenau.

Musikalischer Ausdruck

Tolle Choscht die ihr serviert.

Juror(in): Andrea Friemel

Morgarten, Alphorngruppe Frauenschüehli

Klasse: 1

Leitung: Baumann Peter, Laupersdorf

«Uf em Schildbänkli» von Peter Baumann

Tonkultur

Die Gruppe verfügt über einen vollen und runden Chorklang, nur die 1. Stimmen sind nicht homogen in der oberen Lage.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind doch durchgehend einige Streifer zu vermerken, vor allem bei den mittleren Stimmen. Alle Stimmen bewegen sich wendig und locker durch den Vortrag. Nach dem sauberen Eingang ist die Intonation immer wieder unrein, bei den oberen Stimmen werden gehaltene Töne schwankend intoniert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die interessante Gestaltung der Dynamik mit ganz feinen pp weiss zu gefallen. Die Phrasen werden immer gut gesetzt und gegliedert. Artikuliert wird abwechslungsreich mit einfallsreichen Unterschieden. Im Stimmenausgleich sollte die 2. Stimme selbstsicherer auftreten: Sie musiziert etwas zu verhalten und zu brav.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist von Anfang an gut fassbar. Vor allem der 2. Teil ist rhythmisch sehr genau. Insgesamt ist die Rhythmik ausgewogen. Die spannende Agogik mit den schönen Tempowechseln ist ein Genuss. Das Zusammenspiel ist meistens exakt, nur der Mittelteil wackelt ein wenig.

Musikalischer Ausdruck

Euer Schildbänkli vermag zu überzeugen, trotz einiger kleiner Unsicherheiten.

Juror(in): Zollet Armin

Alphorn Gruppe

Neudorf, Alphorngruppe Seetal

Klasse: 1

Leitung: Dörig Kaspar, Neudorf

«Luzern 2008» von Hermann Studer

Tonkultur

Die Oberstimmen sind hart und manchmal leicht kratzig. Die Bässe sind öfter mal knurrig. Blähtöne erscheinen in allen Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr gute Treffsicherheit trotz einiger klobigen Triolen in den Bässen. Instabile Fermaten mindern den Eindruck in der Intonation.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird viel geboten, das Schlussecho ist etwas zittrig. Die Sätze sind klar gegliedert. Eine abwechslungsreiche Artikulation bringt Leben in den Vortrag. Im Stimmenausgleich finden wir die Mittelstimmen leicht dominant und das Fundament der Bässe etwas schwach.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik werden als klar und exakt bezeichnet. Agogische Veränderungen, Wahl der Tempi sowie das Zusammenspiel überzeugen voll und ganz.

Musikalischer Ausdruck

Eine solide Aufführung, die dank der Faktoren 3 und 4 gerade noch in die Klasse 1 eingestuft werden kann.

Juror(in): Paul Frehner

Walchwil, Alphorngruppe Echo vo dä Bärenegg

Klasse: 1

Leitung: Hürlimann Pius, Walchwil

«Abig Sunnä» von Armin Imlig

Tonkultur

Kräftige, volle und strahlende Tonkultur in allen Stimmen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach einem Stolperer beim Start sehr sichere Aufführung. Gute, elegante Beweglichkeit bei recht genauer Intonation (Ausnahme: einzelne Spitzentöne in 1. und 2. Stimme mal gepresst oder angekratzt).

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Voll ausgeschöpfte Dynamik vom zarten pp bis zum kräftigen und doch schönen ff. Die Satzteilung ist klar. Eine differenzierte Aussprache trägt viel zum sympathischen Erscheinungsbild bei. Gut ausgeglichene Stimmen ermöglichen einen schönen Chorklang.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar verständlich. Einige nervöse Bassdurchgänge belassen die rhythmische Zeile im "gut". Dafür wird agogisch aufbauend und entspannend einiges geboten. Ab und zu sind unpräzise Einsätze festzuhalten. Schade um den "ausgefranst" Schlussklang.

Musikalischer Ausdruck

Ein sehr schöner Beschrieb der Abig Sunnä, mit kleinen, nicht ins Gewicht fallenden Mängeln.

Juror(in): Paul Frehner

Alphorn Gruppe

Willisau, Alphornfründe

Klasse: 1

Leitung: Wisler Hansjörg, Willisau

«Gsundi Äntlibucher Choscht» von Hermann Studer

Tonkultur

Wir hören einen vollen und schön runden Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit wird nur im 6/8 Teil von der zweiten Stimme leicht getrübt. Lobenswert und erfreulich ist die Beweglichkeit. Intonationsmässig spielt ihr genau und perfekt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch gestaltet ihr sehr differenziert. Die Phrasen werden klar gegliedert und mit wirkungsvoller Artikulation gezeigt. Der Stimmenausgleich ist durchwegs genau ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und stets sehr präzise. Mit den agogischen Werkzeugen werden herrliche Spannungen erzeugt. Im 6/8 Teil wirkt das Zusammenspiel leicht verwackelt.

Musikalischer Ausdruck

Ein erlebter und aussagekräftiger Vortrag.

Juror(in): Walter Lussi

Winterthur, Alphorn- und Fahnschw. Mörsburg

Klasse: 2

Leitung: Schellenberg Rudolf, Winterthur

«Sarnen 1993» von Hermann Studer

Tonkultur

Meist voll und kräftig, die 1. Stimmen in Hochlagen dünn und hart. Der Bass oft plärrend.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Recht gute Treffsicherheit bei ordentlicher Beweglichkeit. Die Mittelstimmen intonieren durchwegs uneinheitlich. Obere Lagen der 1. und 2. Stimme oft gepresst.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird recht viel geboten, bei klarer Phrasierung. Versuche zu einer differenzierten Aussprache scheitern an stimmeninternen Unterschieden. Vom Bass vernehmen wir sehr schöne, aber auch zu schwache und andernorts aufgeblähte Stellen. Die Mittelstimmen sind besonders im Mittelteil zu stark.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik werden klar und gut vermittelt. Agogische Elemente (accel./rit.) sind rar. Tempounterschiede von Teil zu Teil sind wenig feststellbar. Das Zusammenspiel ist schon bald fahrig und ungenau.

Musikalischer Ausdruck

Wegen uneinheitlicher Blastechnik bleiben erfolgreicher Stimmenausgleich sowie exaktes Zusammenspiel noch Wunschziele. Eine tiefe Klasse 2 ist das Resultat von heute.

Juror(in): Paul Frehner

Alphorn Gruppe

Zürich, Alphornbläservereinigung Zürich - Stadt

Klasse: 2

Leitung: Schenk Hansruedi, Kloten

«S' Guldetal im Ring» von Hans-Jürg Sommer

Tonkultur

Im vollen Klangkörper sind Unterschiede hörbar. Die hohen Stimmen sind hell und schlank im Klang, die Tiefen etwas matt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist mehrheitlich gut. Gegen Ende gibt es einige störende Streifer und suchende Töne. Die 1. und 2. Stimmen sind sich innerhalb der Stimmen in der Intonation uneinig. Das Bass G und das Bass C werden von den tiefen Stimmen unsauber gehalten.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die dynamische Gestaltung wird schön aufgebaut und bis zu grossen "forti" ausgespielt. Leider fehlen die leisen dynamischen Stufen in der Bandbreite. Der Ausgleich der Stimmen ist mehrheitlich gut. Die 1. Stimme ist leicht dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Das Metrum ist in den verschiedenen Teilen dezent herausgehoben. Schöne "ritardandi" und Aushalter werden von der ganzen Gruppe mitgetragen. Ab dem 2. Teil gibt es einige Töne, welche nicht gleichzeitig angespielt werden.

Musikalischer Ausdruck

Alle Stimmen der Gruppe arbeiten an dieser Interpretation des Stückes mit. Durch die unsaubere Intonation wird der Vortrag jedoch immer etwas getrübt.

Juror(in): Ramon Imlig

Zürich, Alphorngruppe Gruss von Zürich

Klasse: 1

Leitung: Schenk Hansruedi, Kloten

«Bim Forchdenkmal» von Eugen Fenner

Tonkultur

Schöner, weicher, kräftiger und voller Chorklang, auch in den Hochlagen.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die erfreuliche Beweglichkeit gelingt dank der sehr guten Treffsicherheit. Im Mittelteil wird die sonst reine Intonation von der ersten Stimme getrübt.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Sehr schöne, kräftige ff und feine pp werden im ganzen Vortrag vermisst. Weit gespannte Bindebögen erzeugen eine gewisse Ruhe. Vielseitige Artikulation bereichert den Vortrag.

Vor allem das sichere Bassfundament erfreut. Sehr gut ausgeglichene Stimmenverteilung.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Im mittleren Teil stockende Metrik. Ausser im Mittelteil wird die Melodie rhythmisch sehr gut gestaltet. Sehr schöne Tempowechsel und rit. bereichern den Vortrag.

Musikalischer Ausdruck

Wohlklingender Vortrag mit einigen kleinen Fehlern. Trotzdem verdient dieser Vortrag die Höchstklasse.

Juror(in): Scheuber Hans

BG - Büchel Gruppe

Escholzmatt, Büchelgruppe Amt Entlebuch

Leitung: Studer Hermann, Escholzmatt

Klasse: 2

«Napfgold» von Hermann Studer

Tonkultur

Der chäche Büchelklang gefällt zu Beginn sehr gut. In den "Fortissimostellen" kommt er sehr aggressiv und hart daher.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die schwierige Intonation beim Büchelspiel wird gekonnt kontrolliert. Zu Beginn sind kaum nennenswerte Streifer zu hören. Bei der Wiederholung vor dem Schlussteil vermehren sie sich auffallend. Die Melodiebewegungen, vor allem in der ersten Stimme, werden locker interpretiert.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik ist ausgereift und die Melodiebögen gekonnt gespielt. Die Artikulation ist zu Beginn gut, wird aber im letzten Wiederholungsteil als zu hart empfunden. In den "Fortestellen" verliert sich das sonst gute Gleichgewicht zu Lasten der ersten Stimme. Der Glanz geht verloren.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist klar und die Rhythmik sauber gespielt. Agogisch wird gekonnt interpretiert. Beim letzten Teil verliert sich die Präzision durch das schnelle und rauhe Spiel. Schade! Zeit 1'51".

Musikalischer Ausdruck

Die sehr schöne Melodie wird in der ersten Hälfte und im Schlussteil spannend vorgetragen. Der mit viel Risiko und sehr schnell gespielte Teil hinterlässt einen störenden und klotzigen Eindruck. Die erste Klasse wird knapp verfehlt.

Juror(in): Thomas Stofer

Küssnacht am Rigi, Büchelchörli Küssnacht

Leitung: Frehner Paul, Küssnacht

Klasse: 2

«Dä Rundum» von Trad.

Tonkultur

Ein heller und leichter Klang zu Beginn des Vortrages. Die Begleitstimmen sind in leisen Teilen etwas matt. Im 3. Teil wird mit vollem und prächtigem Klang eine neue Melodie vorgestellt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer in den Solostimmen fallen nur im 1. Teil leicht auf. Die Melodieteile werden sicher und flexibel von verschiedenen Solobläsern gespielt. Die Grundstimmung in der Gruppe klingt unsicher. Oft sind die tiefen Stimmen etwas tief.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Starke Unterschiede in der dynamischen Gestaltung der verschiedenen Teile machen den Vortrag sehr lebendig. Die Stimmen sind in leisen wie auch in lauten Teilen gut ausgewogen.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Harmoniewechsel der Begleitstimmen sind oft ungenau platziert. Die Phrasenabschlüsse sind schön ausgespielt und gliedern die vielen Teile. Der neue Puls im 4. Teil ist erst nach einigen Takten verständlich.

Musikalischer Ausdruck

Ein lebendiger, mit grossen Unterschieden vorgetragener Büchelvortrag. Der Austritt ist zu wenig "chorartig", der grosse Ausdruck in der Gruppe wird noch nicht erreicht.

Juror(in): Ramon Imlig

BG - Büchel Gruppe

Tentlingen, Büchelhörli Dütschfryburg

Leitung: Gilli Alois, Tentlingen

Klasse: 1

«Fryburger Bücheljutz» von Alois Gilli

Tonkultur

Ein schöner Einstieg und dazu der helle Büchelchorklang, der sich über den ganzen Vortrag ausdehnt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Eine sehr gute Treffsicherheit; ganz wenige kleine Anhängerli - der Rede nicht wert. Die Beweglichkeit ist flexibel; die 2. Stimme etwas klebrig. Intonationsmässig ist eine kleine Trübung im Mittelteil zu verzeichnen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Es wird von piano bis forte musiziert. Die Echos piano geblasen. Eine klare, schöne Phrasierung und eine abwechslungsreiche Artikulation runden den Vortrag ab. Der Stimmenausgleich ist sehr gut.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die Metrik ist sehr präzise, der Rhythmus genau. Accelerandi und ritardandi werden gezielt als agogische Mittel eingesetzt. Die Vortragsdauer beträgt 2:05 Minuten. Im Zusammenspiel sind nur kleine Unsicherheiten zu bemerken.

Musikalischer Ausdruck

Schöne Motive in sehr gefälliger Abfolge gekonnt abwechslungsreich vorgeführt. Dieser Jutz klingt und hallt in die Innerschweiz. Danke <Dütschfryburg>.

Juror(in): Renato Ferrari